

dessen weitere Stücke vielleicht in Abständen von hundert Jahren oder nie mehr gefangen werden, zu benennen, da dieselben für die Wissenschaft absolut keinen Wert haben und die Namen über kurz oder lang in Vergessenheit geraten. Auf diese Weise könnte ich Dutzende aberrativer Stücke meiner Sammlung mit neuen Namen belegen. Es dürfte jedoch nicht für viele Entomologen einen besonderen Reiz haben, für ewige Zeiten alleiniger Inhaber einer selbst benannten Abart zu bleiben.

5. Ich ziehe hiermit das Vorkommen der ab. melaena Hrtwg. in der hiesigen Fauna zurück, womit die Angelegenheit erledigt ist.

### Kleine Mitteilungen.

#### Ein Zweikampf zwischen Skorpion und Tarantel.

Welches dieser beiden Insekten ist giftiger, welches ist dem andern überlegen? Am einfachsten kann diese Frage wohl ein Zweikampf zwischen den beiden gefährlichen Gesellen entscheiden. Der Altmeister der Insektenforscher, J. H. Fabre, hat den Versuch ausgeführt. Er setzte einen Feldskorpion und eine schwarzbäuchige Tarantel in ein Glasgefäß, dessen Boden mit Sand bestreut war. Sobald die Tarantel den Skorpion bemerkte, öffnete sie ihre Gifthäkchen, an denen ein Giftröpfchen glänzt, und erwartete unerschrocken den Gegner. Der Skorpion näherte sich langsam und streckte dabei seine Scheren vor, mit denen er die Tarantel schließlich packte und in genügender Entfernung von seinem Körper hielt, so daß ihn ihre Gifthaken nicht erreichen konnten. Unverständlich ist es, weshalb die behende Tarantel sich so ruhig packen ließ, weshalb sie nicht durch einen plötzlichen Angriff den Gegner anfiel, ihn von der Seite überraschte und erlegte. So konnte der Skorpion ohne Kampf seinen Stachel in die Brust des Gegners versenken. Einen Augenblick blieb der fürchterliche Dolch in der Wunde, damit auch alles Gift zur vollen Wirkung komme. Der Erfolg trat im Augenblick ein, die Tarantel zog ihre Füße zusammen und sank tot um. Der Skorpion machte sich sofort an die Mahlzeit und verzehrte die leicht erlegte Beute vollständig, nur die lederartigen Beine ließ er übrig. — Fabre wiederholte den Versuch noch fünf- oder sechsmal, und stets war das Ergebnis des Zweikampfes zwischen Skorpion und Tarantel das gleiche.

Die Lepidopteren-Sammlung des bekannten Herrn Pfarrers Oskar Schultz (Hertwigswaldau) ist dem Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem geschenkt worden.

### Literatur.

#### Tabellen zur Bestimmung einheimischer Insekten.

Dr. Heinrich Kary. I. Teil. Mit 68 Abbildungen, Wien 1913. Verlag von A. Pichlers Witwe & Sohn. Preis geb. Mk. 1.50.

Dem Anfänger, der sich noch nicht für eine bestimmte Gruppe der Insekten entschieden hat, und daher die Ausgabe für die umfangreichen Spezialwerke scheut, wird es erwünscht sein, ein Werk zu erwerben, das ihm eine vorläufige Orientierung ermöglicht. Auch dem fortgeschrittenen Sammler, der sich bereits auf ein Spezialgebiet beschränkt

hat, aber auch einen Ueberblick über die anderen Insekten zu gewinnen wünscht, dürfte ein solches Werk willkommen sein. Es sind bisher zwei solcher Werke erschienen: „Die Insektenwelt“ von Karsch und „Die Insekten“ von Schlechtendal-Wünsche. Beide aber sind veraltet, auch schwer im Buchhandel zu haben, daher dieses neue Werk eine beträchtliche Lücke ausfüllt. Es hält sich in seiner Anordnung an das phylogenetische System von Handlirsch. Die Tabellen haben die allgemein übliche dichotomische Form und sind so gestaltet, daß auch der im Bestimmen nicht Geübte sich rasch orientiert, d. h. die hinter einer Ziffer stehenden Merkmale bilden Gegensätze, von denen immer nur einer auf das zu bestimmende Objekt zutreffen kann. Die parasitischen Insekten sind aus praktischen Gründen nicht nach den äußeren — häufig nur durch Mikroskop oder Lupe zu erkennenden — Merkmalen, sondern nach den Wirtstieren bestimmt. Eine Anzahl vortrefflicher Abbildungen, meist Flügelgeäder darstellend, dient zur weiteren Orientierung. Außer den wissenschaftlichen Namen sind auch die deutschen angegeben, womit auch demjenigen gedient ist, der der alten Sprachen mächtig ist, denn auch ihm sagen beispielsweise die Namen: Stenobothrus, Biorrhiza, Raphidia gar nichts, während die deutschen Namen Grashüpfer, Gallwespe, Kamelhalsfliege ihn sogleich über die Zugehörigkeit der betreffenden Objekte aufklären.

Angenehm berührt es, daß den lateinischen Namen keine Accente beigefügt sind. Denn abgesehen davon, daß solche in die lateinische Sprache nicht hineingehören, haben sie doch nur dann einen Wert, wenn sie mit größter Sorgfalt gesetzt sind. In dieser Beziehung lassen die meisten Werke\*) sehr zu wünschen übrig, es werden da so viel Fehler gemacht, daß der Nutzen der übrigen vollständig illusorisch wird. Daher besser gar keine als falsche.

Das ganze Werk ist auf drei Abteilungen berechnet, indem die Käfer und Schmetterlinge je eine besondere Abteilung bilden, alle übrigen Insekten sind in diesem ersten Abteil behandelt.

Sehr wertvoll ist auch das am Schluß beigefügte Literaturverzeichnis der Spezialwerke für solche, die umfangreichere Studien zu machen wünschen.

### Auskunftsstelle des Int. Entomol. Vereins.

#### Anfrage:

Ist den verehrten Vereinsmitgliedern schon eine Kopula mit den aus Freilandpuppen stammenden Faltern *Hopl. milhauseri* gelungen? Wie muß dabei verfahren werden, um Resultate zu erzielen und wie züchtet man am vorteilhaftesten die Raupen. Habe schon sehr viel Material geopfert, doch habe ich eine Kopula noch nie erzielen können. Sollte der Anflug im Fluggebiet mittels Anflugapparat günstigere Resultate herbeiführen?

Für gefällige Auskunft der verehrten Herren Mitglieder an dieser Stelle wäre ich sehr dankbar.

Julius Boin, Bielefeld.

\*) Spulers Schmetterlinge Europas und Schaufuß-Calwer Käferbuch sind rühmensewerte Ausnahmen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen 286](#)